© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **129** (1992): 153-158

Ist *Rumex longifolius* (Polygonaceae) in den Alpen doch heimisch?

Wolfgang ADLER

In den Inn-Auen des Oberengadins (Graubünden, Schweiz) wächst *Rumex longifolius* DC. (= *R. domesticus* HARTMAN) reichlich auf naturnahen Standorten, was erst seit 1968 bekannt ist. In der älteren Literatur wird dagegen für diesen Bereich lediglich „*R. crispus*" angegeben, der hier jedoch gänzlich fehlt. Es läßt sich daher vermuten, daß *R. longifolius* in den Alpen heimisch und nicht erst in neuester Zeit eingeschleppt worden ist.

ADLER W., 1992: Is *Rumex longifolius* (Polygonaceae) native to the Alps? *Rumex longifolius* (= *R. domesticus*) has been recorded for the Inn valley Oberengadin (canton Grisons, Switzerland) only recently, since 1968. Older literature records mention „*R. crispus*" but not *R. longifolius*. As *R. crispus*, however, is completely missing here, one should infer that *R. longifolius* has not been recently introduced but is native at least in the Upper Engadin valley although remaining unknown because misidentified as „*R. crispus*".

Keywords: *Rumex longifolius, R. domesticus*, flora of Oberengadin, of Grisons (Graubünden), of Switzerland, of the Alps.

Vor etwa 10 Jahren fiel mir in den Feuchtbiotopen unterhalb von Samedan (Samaden) im Oberengadin ein dort sehr häufiger *Rumex* auf, der mit seinem dichten Fruchtstand an *R. patientia* erinnert; seine Laubblätter ähneln denen von *R. crispus*, dessen Laubblattspreiten allerdings (im Verhältnis zur Länge) ein wenig schmäler sind. Ebenso war nicht zu übersehen, daß die Valven schwielenlos sind und damit jenen des *R. alpinus* gleichen. Von diesem jedoch, der auch im Oberengadin an nährstoffreichen Stellen fast überall vorkommt, unterscheidet er sich auf den ersten Blick durch die viel schmälere, am Grund nicht herzförmige Spreite und durch breitere, noch grüne Valven (die bei *R. alpinus* zur gleichen Zeit schon rotbraun verfärbt sind). Die Bestimmung dieses *Rumex* mit der ROTHMALER-Flora (1981) ergab problemlos *R. longifolius* DC. (= *R. domesticus* HARTMAN). Dieser wird dort als selten für Nord-Deutschland angegeben, in SCHUBERT & VENT (1988) übrigens nur noch für Schleswig-Holstein als selten und für Niedersachsen als ausgestorben. Da diese Art aber in HESS et al. (1967-1972, 1976-1980) nur für Savoyen und im Verbreitungsatlas von WELTEN & SUTTER (1982) sowie in der älteren Literatur wie RECHINGER (1958 und 1964) für die Alpen überhaupt nicht angegeben wird und auch im Katalog der Oberengadiner Flora von CANDRIAN (1928) fehlt, in diesem jedoch für

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Samedan nur *R. crispus* angegeben wird, nahm ich an, daß es sich hier um eine der schwielenlosen Formen von *R. crispus* handeln müßte, wie sie in HEGI (1906) erwähnt werden (z.B. f. *nudivalvis* MEISNER, f. *unicallosus* PETERM.), und legte die Sache ad acta.

BECHERER (1968, 1971) berichtete über die Funde von *R. longifolius* im Oberengadin durch M. BROSI in den Jahren 1965-1969, worauf die Angabe in BINZ & HEITZ (1986) zurückgeht. RECHINGER (1990), heute wohl der beste Kenner der Gattung, untersuchte die Gesamtverbreitung von *R. longifolius* (wodurch ich auf meinen Irrtum aufmerksam gemacht wurde). Er kommt dabei allerdings zu einem Schluß, der mich stutzig machte: „Daß *R. longifolius* aber in den Alpen und Sudeten nicht spontan, sondern erst in jüngster Zeit durch den Menschen eingeschleppt worden ist, steht außer Zweifel....“ Ich möchte im folgenden Befunde und Überlegungen vortragen, die eine andere Deutung nahelegen, nämlich das Heimatrecht dieser Art in den Alpen.

Da also der schwielenlose *Rumex* um Samedan *R. longifolius* ist, wohin ist dann *R. crispus* gekommen, von dem CANDRIAN (1928) schreibt: „An Wassergräben und Schuttstellen ziemlich häufig“? Mir war von meinen früheren Besuchen in Samedan kein *R. crispus* mit Schwielen in Erinnerung. Kann der seit CANDRIANs Zeiten so sang- und klanglos verschwunden sein? Ich beschloß daher, im Sommer 1991 der Sache auf den Grund zu gehen.

M. CANDRIAN, Lehrer in Samedan, berichtet in seinem „Katalog“ (1928), der sich eines Vorwortes von BRAUN-BLANQUET erfreut, auch über die Funde anderer Floristen; unter *Rumex* erwähnt er folgende Arten: *R. alpinus, R. crispus, R. obtusifolius* („adventiv; 16.8.1920 in Samaden, in ziemlicher Menge auf Schutt“), *R. acetosella, R. scutatus, R. acetosa, R. arifolius* [= *R. alpestris*], *R. nivalis*. Bei keiner Art, außer bei *R. crispus*, konnte es zu einer Verwechslung gekommen sein. CANDRIAN schreibt über *R. crispus*: „An Wassergräben und Schuttstellen ziemlich häufig, Schuttablagerungsplatz von Samaden am Inn; Wassergraben bei der Reparaturwerkstätte und am Lejet; Sumpfwiesen von Promulins (!) [Aufsammlung CANDRIAN]; an der Berninastraße [gemeint ist die Straße von Samaden in Richtung Pontresina und zum Bernina-Paß] (R[ÜBEL]); zwischen Samaden und Bevers bei Surpunt (K[RÄTTLI]).“ — Aus dem Vorwort BRAUN-BLANQUETs ist zu entnehmen, daß sich der Lehrer J. L. KRÄTTLI anfangs der 1830er Jahre in Bever (= Bevers) im Oberengadin niedergelassen hat und dann ein ansässiger Pflanzenkenner war, der sich mit Eifer und Erfolg an der Erforschung der lokalen Flora beteiligte, viele reisende Botaniker auf ihren Exkursionen im Engadin begleitete und sich so nach und nach gute floristische Kenntnisse aneignete.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ich untersuchte im August 1991 alle diese von CANDRIAN angegebenen Fundpunkte für „*R. crispus*": Sämtliche existieren noch, die meisten sogar fast unverändert, einschließlich des Mühlbachs der ehemaligen Mühle bei Promulins und der „Reparaturwerkstätte". An allen diesen Stellen wächst ziemlich häufig *R. longifolius*, aber nirgends *R. crispus*. *R. longifolius* wächst z.B. sehr schön bei Surpunt in der Verlandungszone kleiner Seen zusammen mit *Myricaria germanica, Salix caesia* und *Carex rostrata*. Ich untersuchte nun das gesamte Oberengadin nach *R. longifolius* und kam zu dem Ergebnis, daß diese Art hier im Oberengadin in den ausgedehnten Auwäldern des Inns im Gebiet zwischen Samedan (Samaden) und Celerina (Schlarigna) einerseits und La Punt (Ponte) andererseits wohl beheimatet sein muß. Diese Auwälder waren bis zur Inn-Regulierung um 1900 noch viel ausgedehnter und nahmen den gesamten Talboden ein. Der Inn mäandrierte, wie alten Landkarten zu entnehmen ist, und es bestanden viele kleine Seen mit Verlandungszonen. Wie in den jetzt noch um Samedan existierenden Auwaldresten zu sehen ist, sind diese Verlandungszonen mit *Carex rostrata* usw. der typische Standort von *R. longifolius*, wo er sein Hauptvorkommen hat. Es drängt sich die Überlegung auf, daß er an diesem charakteristischen innenalpinen („inneralpinen") Sonderstandort als Relikt ungünstige Klimaperioden überdauert hat, während er in vielen anderen Alpenteilen keine solchen Überdauerungschancen hatte. Auwälder mit so kaltem Wasser sind in den Alpen sonst kaum vorhanden.

Diese heute durch die Inn-Regulierung, durch Straßen- und Bahnbauten, durch die Anlegung von Flug- und Golfplätzen stark eingeengten Auwälder bei Samedan sind vorherrschend von Weiden-Arten bestanden: *Salix pentandra, S. purpurea, S. daphnoides, S. caesia, S. myrsinifolia*; in den Verlandungszonen herrscht meist *Carex rostrata*. Das Wasser ist für Auwälder ungewöhnlich kalt.

In den übrigen Tallagen des Oberengadins von S-chanf (Scanfs) bis Silvaplauna (Silvaplana) kommt *R. longifolius* hauptsächlich an Gräben, an feuchten Stellen, unter Zäunen etc. vor. Er hat sich als ursprüngliche Auwaldart seit der starken Umgestaltung des Engadins an solchen nährstoffreich-feuchten Halbruderalstandorten ausbreiten können, wie das ja auch im Tiefland viele Auwaldsippen machen (z.B. *Urtica dioica, Aegopodium podagraria, Geum urbanum, Veronica sublobata*). An trockenen Böschungen, Dämmen und Straßenrändern, also an Standorten von *R. crispus* dagegen fehlt *R. longifolius* vollständig, hier finden sich oft etwa *Verbascum lychnitis* und *V. crassifolium*. *R. crispus* habe ich im Oberengadin nirgends gefunden. Auch in den Ruderalgesellschaften der Ortschaften fehlen beide

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rumex-Arten; an Hausmauern finden sich neben dem allgegenwärtigen *Senecio rupestris* meist *Chenopodium bonus-henricus, Ch. foliosum, Herniaria glabra* und *Matricaria matricarioides* (= *M. discoidea*).

BROSI (in BECHERER 1968 und 1971 und in RECHINGER 1990) gibt für *R. longifolius* folgende Fundorte an: Oberengadin: Westlich von Silvaplana [Silvaplauna] (1969); St. Moritz (Chantarella — Salastrains ob St. Moritz, 2040 msm, Straßenrand) (1965, 1966); westlich von St. Moritz gegen Champfèr und östlich bis Madulain, aber wohl auch noch an anderen Orten (1967); massenhaft zwischen Celerina [Schlarigna] und Samedan, ebenso östlich von Samedan, vereinzelt westlich von Pontresina [Puntraschigna] und westlich von Cinuos-chel (1968); Maloja-Paß gegen Bergell, 1800 msm (1973); westlich von Samaden, unterhalb der Straße nach Celerina, 1715 msm (1973). — Unterengadin: Zernez, unterhalb der Straße nach Süs [Susch], 1470 msm (1973).

Nach BROSI ist die Art „in der Talsohle des Engadins an Straßen- und Wegrändern, auf Schutt und Ödland und auch in Wiesen als auffällige Erscheinung, stellenweise in Menge, weit verbreitet".

Ich selbst habe *R. longifolius* in folgenden Orten im Oberengadin festgestellt: Cinuos-chel, S-chanf, Zuoz, Madulain, La Punt, Chamues-ch, Bever (= Bevers), Samedan (= Samaden), Pontresina, Celerina (= Schlarigna), St. Moritz (= S. Murezzan), Champfèr, Silvaplauna (= Silvaplana), Sils i. E. (= Segl), Baselgia (Belege im Herb. W. ADLER). In Maloja habe ich ihn nicht vorgefunden, obwohl ihn M. BROSI auch von dort angibt. Überhaupt tritt er im Gebiet westlich von Silvaplauna nur selten und vereinzelt auf. Er fehlt auch an den steinigen Ufern des Silser- (Lej da Segl), des Silvaplana- (Lej da Silvaplauna) und des St.-Moritz-Sees (Lej da San Murezzan).

Die dargestellten Befunde sprechen dafür, daß *R. longifolius* eine in den Alpen einheimische Art ist. Die Vorkommen in den Alpen sind möglicherweise Relikte der kalten Nacheiszeit, die dieser Ampfer in den Weiden-Auen des Inn im Oberengadin mit ihrem extrem kalten Wasser überdauern konnte. *R. longifolius* wäre demnach in die Liste der in den Alpen einheimischen Arten aufzunehmen. Dazu passen auch die Angaben aus den Savoyischen Alpen (HESS et al. 1976-1980). *Rumex crispus* ist hingegen aus der Flora des Oberengadin zu streichen. Alle Angaben beziehen sich offenbar auf fehlbestimmten *R. longifolius*. Wie wohl überhaupt die Angaben für *R. crispus* aus den Alpen (z.B. in WELTEN & SUTTER 1982) überprüft werden sollten, was mir leider bisher nicht möglich war.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dank

Dank schulde ich Herrn Univ.-Prof. Dr. M. A. FISCHER (Universität Wien) für die Diskussionen und die Durchsicht des Manuskripts sowie nicht zuletzt den hilfreichen Herren der Bibliothek im Chesa Planta in Samedan für freundliche Unterstützung.

Literatur

BECHERER A., 1968: Fortschritte in der Systematik und Floristik der Schweizerflora. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 78, 225.

BECHERER A., 1971: Fortschritte in der Systematik und Floristik der Schweizerflora. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 80, 318.

BINZ A. & HEITZ C., 1986: Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. 18. Aufl. Schwabe & Co., Basel.

CANDRIAN M., 1928: Katalog der Oberengadiner Flora (Gefäßpflanzen). Chur.

HEGI G., 1906: Illustrierte Flora von Mittel-Europa III. 1. Aufl. A. Pichlers Witwe, Wien.

HESS H. E., LANDOLT E. & HIRZEL R., 1967-1972 und 1976-1980: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. 3 Bde. 1. und 2. Aufl. Birkhäuser, Basel etc.

RECHINGER K. H., 1958: *Rumex*. In: Hegis Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. III/1. 2. Aufl. S. 353-400. (*R. longifolius*: S. 368-369). C. Hanser, München.

RECHINGER K. H., 1964: *Rumex*. In: TUTIN T. G. et al., Flora Europaea 1, p. 82-89. Cambridge University Press, Cambridge (U. K.).

RECHINGER K. H., 1990: Zwei kritische *Rumex*-Arten, *R. longifolius* DC. und *R. aquitanicus* RECH. f., und ihre Verbreitung. Bot. Jahrb. Syst. 111, 347-364.

ROTHMALER W. et al. (Eds.), 1981: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 2: Gefäßpflanzen. 10. Aufl. Volk und Wissen VEV, Berlin.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

SCHUBERT R. & VENT W. (Eds.; Begr. ROTHMALER W.), 1988: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 4: Kritischer Band. 7. Aufl. Volk und Wissen VEV, Berlin.

WELTEN M. & SUTTER R., 1982: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz 1. S. 193. (In den „Ersten Nachträgen und Ergänzungen" 1984 keine Angabe über *Rumex longifolius*). Birkhäuser Basel etc.

Manuskript eingelangt: 1992 06 18

Anschrift des Verfassers: Wolfgang ADLER, Schönbrunner Straße 67, A-1050 Wien (Österreich).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 129

Autor(en)/Author(s): Adler Wolfgang

Artikel/Article: Ist Rumex longifolius (Polygonaceae) in den Alpen doch heimisch? 153-158